

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 38 (1960)
Heft: 2

Artikel: Der Haselstrauch
Autor: Weber, F.C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-937459>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

BULLETIN SUISSE DE MYCOLOGIE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und
der Vapko, Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz

Organe officiel de l'Union des sociétés suisses de mycologie et de la Vapko,
association des organes officiels de contrôle des champignons de la Suisse

Redaktion: Rudolf Haller, Gartenstraße 725, Suhr (AG), Telefon (064) 2 50 35. Druck und Verlag: Benteli AG., Buchdruckerei,
Bern-Bümpliz, Telefon 66 39 11, Postcheck III 321. Abonnementspreise: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 12.—, Einzelnummer Fr. 1.—.

Für Vereinsmitglieder gratis. Insertionspreise: 1 Seite Fr. 90.—, ½ Seite Fr. 48.—, ¼ Seite Fr. 25.—, 1/8 Seite Fr. 13.—.

Adressänderungen melden Vereinsvorstände bis zum 2. des Monats an Rudolf Härry, Ringstraße 71, Chur. — Nachdruck auch aus-
zugsweise ohne ausdrückliche Bewilligung der Redaktion verboten.

38. Jahrgang — Bern-Bümpliz, 15. Februar 1960 — Heft 2

Der Haselstrauch

Der Haselstrauch (*Corylus avellana*), in fast ganz Europa verbreitet, ist neben der Kornelkirsche (*Cornus mas*), der erste einheimische Frühblüher. Als Vertreter der Birkengewächse (*Betulaceae*) stellt diese ziemlich lichtbedürftige Holzart keine besonderen geologischen Ansprüche. Im Mittelwald bildet sie das Unterholz und ist in Zäunen und Hecken heimisch. Die Blüten werden schon im Herbst des Vorjahres angelegt.

Die Hasel ist monözisch, d.h. männliche und weibliche Blüten sind auf derselben Pflanze vorhanden. Die männlichen, mit acht Staubbeuteln, überdauern unter dicht aneinandergepreßten Deckschuppen den Winter (Haselwürstchen). Die weiblichen sind innerhalb zahlreicher, derber Schuppenblätter ebenfalls gegen Kälte wohlgeschützt. Die Vereinigung dieser Schuppenblätter zu Knospen führt dazu, daß sie von den gewöhnlichen Laub- und Zweigknospen kaum zu unterscheiden sind.

Ab Neujahr schlummern die Haselblüten nur noch sachte. Bei milder Witterung verlängern sich schon oft im Januar die kurzen Würstchen zu lockeren und weichen Zotteln. Vom Winde wird dann der Pollenstaub durch das noch kahle Gesträuch geweht, währenddem noch fußtief Schnee liegen kann. Trotz der Monözie ist die Hasel in der Regel proterandrisch, um Selbstbestäubung zu verhindern. Wenn die Polleninvasion schon fast vorüber ist, zeigen sich oft erst zwischen den aufgedunsenen Knospen die karminroten Narben als sichtbare Bestandteile der weiblichen Blüten. Diese Empfängnisorgane nehmen nun die Pollen benachbarter, noch stäubender Individuen auf.

Erst ungefähr nach einem Monat des Verblühens treiben die am Rande scharf doppelgesägten Blätter aus, die neben den kurzen Stielen und jungen Trieben drüsig behaart sind.

Im September kollern die ölhaltigen, mit einer harten Schale umgebenen Samen aus dem zerschlitzten Hüllkelch, welcher aus den Vorblättern der weiblichen Blüte entstand.

Die Verbreitung erfolgt durch Eichhörnchen, die Haselmaus und andere Waldtiere mehr. Die Keimung, mit unter der Erde bleibenden Keimblättern, vollzieht sich meistens erst im zweiten Jahr.

Im Jahre 1863 wurde in Forcester (England) der bei uns inzwischen eingeführte Korkzieher-Haselstrauch (*Corylus avellana contorta*) wildwachsend entdeckt. Sein

Systematik der Täublinge

Anläßlich meiner Vorträge über die Täublinge in Winterthur und Horgen wurde mehrfach der Wunsch geäußert, die damals gezeigte systematische Tabelle in unserer Zeitschrift veröf-

Gattung	<i>Russulae</i> (Täublinge)						
Sektion	I. <i>Compactae</i> Schwarzweißtäublinge		II. <i>Gratae</i> Milde Täublinge				
Unter- sektion	1	2	1	2	3	4	5
Spp.	Nigrican- tinae weiß	Delicinae weiß-creme	Heterophyl- linae hell	Griseinae hell	Lepidinae hell	Lilaceinae hell	Puellarinae hell
Rand	scharf	scharf	scharf	stumpfer	stumpf	stumpf	
Eigen- schaften	Fleisch ± schwärend	Fleisch nicht schwärend	hartstielig	wechsel- farbig	hellrot	dunkel, nicht grün	gilbendes Fleisch
Arten	4	2	5	4	3	2	3
	nigricans densifolia albonigra adusta	delica pseudodelica	heterophylla mustelina vesca Mariae cyano- xantha	grisea virescens parazurea aeruginea	lepida rosea Zvarae	lilacea azurea	puellaris brunneo- violacea versicolor

knorriger, verwickelter Ast- und Zweigwuchs wirkt zauberhaft-grotesk. – In Parkanlagen und Gärten treffen wir die präsentative Spielart «Bluthasel» an, deren Blätter viel Anthozyan enthalten und deshalb dunkelbraunrot gefärbt sind.

Aus den Kätzchen läßt sich ein wirksam schweißtreibender und fieberbekämpfender Tee bereiten. Wegen der guten Geschmackseigenschaften finden die Haselnüsse im Zuckerbäckergewerbe eine vielseitige und beliebte Verwendung. Das Holz ist leicht, zäh-biegsam und wird daher zu Faßreifen, Skistöcken und Hammerstielen verarbeitet.

F. C. Weber

fentlichen zu lassen. Da in der Russula-Monographie von Schaeffer eine ähnliche Zusammenstellung fehlt, bildet sie eine Ergänzung zu diesem Werk und ist für jeden wertvoll, der sich mit der umfangreichen Gattung der Russulae befassen will.

H. Haudenschild

				III. <i>Ingratae</i> Scharfe Täublinge			
6	7	8	9	1	3	2	4
Xerampe- linae hell	Decoloran- tinae hell	Paludosinae hellocker	Russulinae sattocker- dotter	Foetentinae hell	Emeticinae weiß-blaß stumpf rot-violett	Sanguininae crème scharf roter Hut	Urentinae hellocker- dotter stumpf
stark bräunendes Fleisch	stark grauendes Fleisch	unveränder- tes Fleisch		schmutzig- schön gelb			
3	3	4	10	7	4	7	9
xerampelina melliolens viscida	decolorans claroflava obscura	paludosa Velenovskyi Melzeri nitida	olivacea alutacea integra aurata olivascens nauseosa caerulea chamae- leontina Turci lutea	foetens pectinata fellea solaris sororia farinipes ochroleuca	emetica fragilis atro- purpurea violacea	sanguinea helodes rhodopoda sardonias Queletii gracillima depallens	urens Lundelii vinoso- purpurea pseudo- integra rubra badia maculata veteriosa firmula